

# Auer Tageblatt

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen und die Anzeigen der Postämter entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Regierungsamt für das Erzgebirge  
Postfach Nr. 1000

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 290

Sonnabend, den 13. Dezember 1924

19. Jahrgang

### Zentrum und Bürgerblock.

Dr. Marx lehnt die Bildung eines Bürgerblockkabinetts ab.

#### Dr. Marx über die Haltung des Zentrums.

Berlin, 11. Dez. Vor Vertretern der Presse sprach heute der Reichskanzler Marx über die parlamentarische Lage aus. Das Wahlergebnis habe danach die bisherige Politik der Mitte gebildet. Auf Grund des Wahlergebnisses hätte der Versuch zur Schaffung der großen Koalition am nächsten gelegen. Durch den Beschluß der Volkspartei, der auch diesmal wieder ohne vorausgegangene Fühlung mit den anderen Parteien erfolgt sei, werde allerdings eine neue Lage geschaffen. Die Deutsche Volkspartei sei entschlossen, auch ohne Demokraten einen Bürgerblock zu bilden.

Er wolle die Bildung eines rechtsgerichteten Kabinetts auf keinen Fall übernehmen.

Er würde daher den Auftrag zu einer solchen Kabinettsbildung des Reichspräsidenten nicht annehmen können. Auf die Frage, ob das Zentrum eine Rechtsregierung unterstützen würde, erklärte der Kanzler u. a., für das Zentrum dürften stets lediglich sachliche Gründe in der Frage der Koalitionsbildung entscheidend sein, und jede Unterstützung der bisherigen Außenpolitik, komme sie von rechts oder links, sei willkommen, sofern Gewähr für die Beibehaltung des außenpolitischen Kurses gegeben sei.

#### Auf dem Wege zum Bürgerblock.

Der vom Reichstagnett beschlossene Rücktritt ist der erste Schritt auf dem Wege zum Bürgerblock. Es dürfte wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Beschluß des Kabinetts vom Mittwoch auf den Reichsaussenminister Stresemann zurückzuführen ist, der sich mit der Hoffnung trägt, das Amt des Reichskanzlers wieder zu übernehmen. Stresemann war der Reichskanzler der großen Koalition, er wird nun der Reichskanzler des Bürgerblocks werden, das zeigt uns den Mann und sein Werk. Dieser Kabinettsbeschluß bedeutet aber mehr, er läßt erkennen, daß Marx, selbst wenn das Zentrum den Bürgerblock mitmachen oder bilden sollte, nicht geneigt ist, seinen guten politischen Namen für diese politische Ehe herzugeben. Daß ein anderer Zentrumsmann Marx beerben wird, kann nicht erwartet werden, denn von führender Zentrumseite ist erklärt worden, daß das Zentrum sich an einem Bürgerblock führend nicht beteiligen würde. Die Taktiker des Zentrums haben immer ein gutes Gefühl für die politische Lage gehabt und sie sehen auch jetzt eine Entwicklung, die zum schlimmen Ende führt und die sie deshalb auf Weisheit und Verstand nicht mitmachen wollen. Schon jetzt, ehe ein Beschluß der Zentrumsfraktion vorliegt, zeigt sich das Verhalten des Zentrums, Auswege offen zu halten. Wenn die Deutschnationalen jetzt so sehr ihr Ziel, an die Herrschaft zu gelangen, erreichen wollen und wenn sie deshalb drängen und drängeln, so wird es hoffentlich nach den Worten der Bibel gehen: Was du tun willst, tue bald. Man verzichtet ja freudigen Herzens auf die Demokraten. Nun denn, so soll man sie auch recht bald und vor dem 10. Januar von der Verantwortung entlasten, damit der Bürgerblock von Anfang an Gelegenheit bekommt, Proben seines Könnens abzulegen.

Indessen eins muß festgehalten werden: das, was jetzt mit Hilfe der deutschnationalen Presse geschieht, ist eine geradezu ungeheuerliche Verfälschung des Wahlergebnisses vom 7. Dezember. Die Tatsache, daß die Deutschnationalen nicht halbiert sind, wie es ihrer Halb- und Halb-Politik nach von rechts wegen hätte geschehen müssen, ist ihnen selbst überraschend gekommen. Das schlechte Gewissen, das sie aus guten Gründen hatten, meldete sich vor dem 7. Dezember bei ihnen, und die Deutschnationalen sahen mehr als schwarz. Der Gesinnungsprozess des deutschen Volkes war aber so schnell nicht vollends zu bewerkstelligen, die Giftkeime, die die Deutschnationalen seit fünf Jahren in das deutsche Volk gelegt hatten, waren so schnell nicht zu beseitigen. Jetzt letzten dieselben Deutschnationalen aus der Tatsache, daß sie am 7. Dezember einen Teil der politischen Stimmen aufgenommen haben, die Folgerung ab, daß sie in eine Regierung des Bürgerblocks müßten. Freudestrahlend erzählen sie immer und immer wieder, daß jetzt ein Bürgerblock ohne Demokraten möglich sei, und dabei erzählen sie ihren leichtgläubigen Anhängern, die Wahlergebnisse hätten denen, die gegen einen Bürgerblock waren Unrecht gegeben, deshalb müsse jetzt der Bürgerblock kommen. Die Demokraten haben sich gegen den Bürgerblock gewandt, aber sie haben, das muß auch einmal im Interesse der historischen Wahrheit betont werden, sich

Der Kanzler schloß mit dem Hinweis auf den einstimmigen Beschluß des Reichsparteitages des Zentrums, in welchem der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, daß der „bewährten Politik der Mitte“ auch im zukünftigen Reichstag Geltung und Führung verschafft werde. Dieser Beschluß sei auch heute noch bindend.

#### Rücktritt des Reichskabinetts nächste Woche.

Berlin, 11. Dezember. Reichskanzler Marx hat heute vormittag um 10 Uhr den Reichspräsidenten Ebert aufgesucht und ihm über den Verlauf des gestern abend abgehaltenen Kabinettsrates Bericht erstattet. Da der Beschluß des Reichskabinetts auf Gesamtdemission feststeht, handelte es sich in der Besprechung darum, wann der Rücktritt erfolgen könnte. Dieser Termin hängt davon ab, wann die Fraktionen spätestens in Berlin sein können. Man nimmt an, daß dies zu Beginn der nächsten Woche der Fall sein wird.

Das Reichskabinettsrat trat gestern nachmittags fünf Uhr, wie angekündigt, zu einer neuen Sitzung zusammen. Der Reichskanzler Marx erstattete zunächst den Bericht über seinen Besuch beim Reichspräsidenten. Die Sitzung dauerte bis in die späten Abendstunden hinein, da noch einmal die politische Lage eingehend durchgesprochen wurde. Hierbei kam zum Ausdruck, daß die Schwierigkeiten der künftigen Regierungsbildung darin zu suchen sind, daß, wie bisher die Deutsche Volkspartei die große Koalition nunmehr das Zentrum den Bürgerblock ablehnen scheint.

niemals grundsätzlich gegen die Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung ausgesprochen. Sie haben vor allem im Interesse der bisherigen Außenpolitik den Bürgerblock abgelehnt und die Wähler haben ihnen recht gegeben. Der Zwang zur Außenpolitik besteht auch nach dem 7. Dezember noch und die Herren, die sich jetzt zur Gründung des Bürgerblocks anstellen, werden sehr bald einsehen müssen, daß sie gegen den Willen des Volkes nicht regieren können. Das Volk hat sich klar und eindeutig für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik entschieden. Die Gefahren dieses Bürgerblocks liegen offen zutage. Dieser Bürgerblock ist keine Vernunftstunde und keine Liebesheirat. Es wird sich sehr bald zeigen, wer bei dieser Ehe betrügt, und wer betrogen wird. Wem indessen nicht zu raten ist, dem ist nicht zu helfen, also: Glückauf zum Bürgerblock, Herr Reichskanzler Stresemann. Bei Philippi sehen wir uns wieder!

Berlin, 12. Dez. Nach Wittermeldungen wird der Reichskanzler heute vormittag die Führer der Koalitionsparteien und am Nachmittag die Führer der Deutschnationalen Volkspartei empfangen. Für Sonnabend ist eine Besprechung des Reichskanzlers mit den sozialdemokratischen Führern vorgesehen.

Berlin, 12. Dez. Wie die „Germania“ mitteilt, steht entgegen anderslautenden Meldungen der Termin des Zusammentritts der Reichstagsfraktion des Zentrums noch nicht fest. Wahrscheinlich wird aber die Fraktion am Dienstag oder Mittwoch der nächsten Woche eine Sitzung abhalten.

#### Die französischen Nationalisten wünschen den Bürgerblock.

Paris, 11. Dez. Die heutige Presse beschränkt sich auf kurze Kommentare zu der amtlichen Meldung über den gestrigen Ministerrat in Berlin. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß der Beschluß des Kabinetts zu demissionieren, auf die Haltung Stresemanns zurückzuführen sei, der sich geweigert habe, mit den Sozialdemokraten in der Regierung zusammen zu arbeiten. Die Meinung der Presse über die künftige Gestaltung der deutschen Regierung ist nicht einheitlich. Aus der nationalistischen Presse geht jedenfalls hervor, daß man eine Regierung des Bürgerblocks in den Kreisen der französischen Nationalisten sehr begrüßen würde, da man sich davon als Rückwirkung eine Erschlüchterung der Stellung Herriots verspricht.

#### Die Räumung der Kölner Zone.

London, 11. Dezember. Im Unterhaus erklärte Baldwin, die Pressemeldungen, nach denen England auf unbestimmte Zeit in der Kölner Zone verbleiben würde, seien völlig aus der Luft gegriffen und entbehren jeder Grundlage. Auch die Baldwin'sche Erklärung ist nicht eindeutig. Davon, daß England auf unbestimmte Zeit in der Kölner Zone bleiben würde, war auch in der Reuter-Meldung nicht die Rede. Das einzig klare Dementi der Reuter-Meldung kam nur lauten: „England räumt am 10. Januar die Kölner Zone.“ Diese Erklärung hat Baldwin nicht abgegeben.

### Der Prozeß des Reichspräsidenten.

Von unserm Berliner Mitarbeiter.

Man könnte diese Zeilen auch überschreiben: Der Prozeß gegen den Reichspräsidenten, denn nach dem Willen der deutschnationalen Drahtzieher, die hinter dem wegen Verleumdung des Reichspräsidenten Ebert angeklagten Redakteur Rothardt von der „Mitteleuropäischen Presse“ stehen und diesem das Material geliefert haben, soll dieser Prozeß den Reichspräsidenten Ebert moralisch und politisch unbeschädigt machen und ihn dadurch zum sofortigen Rücktritt zwingen. Worum handelt es sich formell in diesem Verfahren, das gegenwärtig vor dem Magdeburger Schöffengericht schwebt? Rothardt hatte sich in seinem Blatt die Vorwürfe zu eigen gemacht, die schon früher der ehemalige böhmische Reichstagsabgeordnete Gansser gegen den Reichspräsidenten erhoben hatte. Diese Anschuldigungen gingen dahin, daß Reichspräsident Ebert im Jahre 1918 eine fälschliche Wille in dem Streik der Munitionsarbeiter gestiftet und dadurch Landesverrat verübt habe. Herr Rothardt ist nun zwar recht wenig besorgt, gegen einen Mann wie den Reichspräsidenten derartige Vorwürfe zu erheben, den noch vor kurzem der Reichskanzler Marx in verschiedenen Reden gegen die Anwürfe der Rechten in Schutz genommen hat. Auch Reichswehrminister Gessler hat bekanntlich in seiner Reichstagsrede betont, welches Bild es für das deutsche Volk bedeute, daß in schwerer Zeit ein so vornehmer, ruhiger und durch und durch national gesinnter Mann an der Spitze des Reiches stehe, der unbestimmt um der Parteien Haß und Genuß seinen Weg gehe, und der es bereinst nicht nötig haben werde, dieleibige Verteidigungsschriften in eigener Sache zu veröffentlichen. Der 28jährige Herr Rothardt hingegen ist bereits mehrfach wegen Pressevergehen, Gotteslästerung und verbotenen Handels mit Gold verurteilt. Es kennzeichnet die patentierten Hüter der „nationalen und christlichen Belange“, daß sie sich eines solchen Menschen als Werkzeug bedienen.

Um die Vorgänge jener bewegten Zeit, die den Gegenstand des Prozesses bilden, richtig zu würdigen, muß man sich den geschichtlichen Hintergrund, vor dem sie sich abspielten, vor Augen führen. Der Friede von Brest-Litovsk war abgeschlossen, zwar nicht ein Gewaltfrieden, wie später der in Versailles Deutschland auferlegte, aber doch ein Friede, der dem Willen der Mehrheit des deutschen Volkes, das von Unregierten nichts wissen wollte, nicht entsprach. Aber die bessere Einsicht verantwortungsbewusster Persönlichkeiten hatte auch hier wieder kurzfristiger Egoismus und ehrsüchtige Interessenpolitik gewisser Kreise gesteuert. Und nun spielte sich in Berlin und im Großen Hauptquartier hinter den Kulissen, dem Volke aber doch durch die verschiedensten Randle bekannt geworden, jenes unwürdige, ja schmachvolle Schauspiel ab, daß die verschiedenen Dynastien Deutschlands und Oesterreichs miteinander darum wankten, wer die Krone von Polen, wer den Fürstentum von Litauen, von Kurland, von Finnland erhalten sollte. Während an der Front jeden Tag tausend der besten deutschen Männer ihr Leben lassen mußten und abertausende zu Strümpeln geschossen wurden, während in der Heimat das Volk unsägliche Entbehrungen erdulden mußte, hatten die bössischen Kreise nichts Besseres zu tun, als um Throne und Thronen zu stritten. Es war die Zeit, nachdem der Friedensbeschluss des Reichstages durch das „wie ich sie aufsehe“ des Reichskanzlers Michaelis jeder Wert genommen worden war. Damals ging eine große Beunruhigung durch die Massen, in denen sich der Glaube immer härter einnistete, daß sie für Ziele mißbraucht würden, die ihnen fremd und gleichgültig waren. Diese Stimmung benutzte die Unabhängige Sozialdemokratie, die sich in den Betriebsräten ein gutes Werkzeug geschaffen und die Mehrheitssozialdemokratie in den wichtigsten Industriezentren in die Minderheit gedrängt hatte, um im Januar 1918 einen Streik der Munitionsarbeiter zu entfachen. Als Forderung der Streikenden wurden neben besserer Ernährung verschiedene politische Forderungen, insbesondere ein Frieden ohne Annexionen und Kontributionen aufgestellt.

Die Sozialdemokratie ist damals, das steht schon heute einwandfrei fest, durch diesen Streik der Unabhängigen vollkommen überrascht worden. Es hat den Streik aufs schärfste mißbilligt, denn ihre ganze Politik ging ja darauf hinaus, die Landesverteidigung nach Kräften zu fördern und sie ist ja deswegen von den Unabhängigen und von ihren ausländischen Genossen aufs heftigste angefeindet und als „sozialparteilich“ und „arbeiterfeindlich“ bekämpft worden. An aber die mehrheitssozialistischen Arbeiter von der böhmisch, herübergehenden Streikwelle mit erfasst worden waren, hielten die Parteiführer es für ein Gebot politischer Klugheit, dem dem Streik einmal auszubringen war, mit in die Streikleitung einzutreten, um die Massen, die schon



Politische Rundschau.

Einpruch gegen die sächsischen Steuerermäßigungen. Die sächsische Regierung beabsichtigt bekanntlich, den Landtag mit einer Reihe von Vorlagen betr. Steuerermäßigungen zu beschäftigen. Die Arbeitgemeinschaft sozialistischer Amtshauptleute, Bürgermeister und Ratsw Mitglieder Sachsens hat sich in ihrer letzten Sitzung u. a. auch mit den von der sächsischen Regierung beabsichtigten Steuerermäßigungen beschäftigt. Es wurde vor allem Tingen betont, daß sich schon durch die ermäßigten Reichsteuerermäßigungen der aufgestellte Haushaltsplan nicht mehr aufrechterhalten läßt. Sollte nun aber auch die Grundsteuer ermäßigen, so sei es absolut nicht mehr möglich, die Ausgaben, vor allen Dingen die der Wohlfahrtspflege, zu erfüllen. Dem Ministerium des Innern ist daraufhin die Bitte unterbreitet worden, erst dann Steuerermäßigungen eintreten zu lassen, wenn ein vollwertiger Ersatz hierfür geschaffen ist.

Die demokratische Reichstagsfraktion tritt am nächsten Dienstag, den 18. Dezember zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Am Dienstagabend wird ein gemeinsames Wahl die Mitglieder der Fraktion, des Vorstandes der DDP. und der demokratischen Presse gefällig bereiten. Die erste Fraktionsitzung gilt in der Hauptsache der Konstituierung der neuen Fraktion, wenn gleich natürlich nicht ausgeschlossen ist, daß die politische Lage in den Kreis der Erörterungen gezogen wird. Jedenfalls haben Beschlüsse irgendwelcher Art vor dem Zusammentritt der Fraktion nicht gefaßt werden können und deshalb ist es unzutreffend, wenn eine Telegraphenagentur wissen will, die demokratische Fraktion habe beschlossen, den sozialdemokratischen Abg. Löbe wieder als Reichstagspräsidenten vorzuschlagen.

Reinath gewählt. Zu den neugewählten Reichstagsabgeordneten der Deutschen Volkspartei gehören die Herren Reinath und Westermann, deren Austritt aus der Demokratischen Partei eine solche Rolle als Konkurrenzmandat spielte.

Selbsterkenntnis. Die völksparteiliche „Sächsische Zeitung“, die sich im Wahlkampf gegenüber der Demokratischen Partei durch eine besonders häßliche Tonart und dreiste Entstellung der Tatsachen ausgezeichnet hat, beginnt am Mittwoch einen „Jurid zur Wahrheit!“ überschriebenen Vektartikel mit den Worten: „Während des Wahlkampfes gehörte der Schwindel zu den durch Gewohnheitsrecht legalisierten Waffen des Agitator.“ Von diesem „Gewohnheitsrecht“ hat die „Sächsische Zeitung“ denn auch nicht zu knappen Gebrauch gemacht.

gaben des Kriegshaushalts 181,7 Millionen, undlich 184,4 Millionen an einmaligen Ausgaben. Der ordentliche Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung hält somit das Gleichgewicht. An Einnahmen sind eingestellt wie im Vorjahr 4,1 Milliarden aus Besitz- und Verkehrssteuern und 1 Milliarde aus Zöllen und Verbrauchsabgaben. Die Ueberweisungen an die Länder betragen 1 Milliarde 857,8 Millionen. Die Ausgaben für die Zivil- und Militärversorgung sind namentlich durch die Befoldungserhöhungen weiterhin stark gestiegen, erstere um 21,8 Millionen, letztere um 288,2 Millionen. Der Reichshaushaltsplan schließt für 1925 mit einem Gesamtanleihebedarf von 277,4 Millionen ab, so daß wir von einer durchgreifenden Besserung der Finanzlage des Reiches, wie sie das Ziel der Vorschläge der Sachverständigen bilden sollte, noch unendlich weit entfernt sind. Von der Lösung der Frage der Steuerneuordnung und des Finanzausgleiches des Reiches wird es abhängen, wie sich die Finanzlage des Reiches endgültig gestalten wird.

Der Haupthaushalt und das Reichshaushaltsgesetz wurden angenommen. Der Reichsrat nahm eine Ergänzung zum Etat des Reichswehrministeriums für das Rechnungsjahr 1924 an, worin die erste Rate von etwas über eine Millionen für die Verlegung der Infanterieschule von München nach Dresden gefordert wird.

Regierungskrise in Bayern!

München, 11. Dez. Die gegen die Widerstände durch das Konordat und die Staatsverträge mit den evangelischen Kirchen geschaffene parlamentarische Lage in Bayern wird in parlamentarischen Kreisen als kritisch beurteilt. Für das Konordat werden vorzugsweise die Bayerische Volkspartei, der Bauernbund und die Zentrumsabgeordneten der Freien Vereinigung geschlossen eintreten. Sollten die Deutschnationalen nicht zu einer geschlossenen Stimmabgabe gelangen, so wäre die Annahme der Verträge stark in Frage gestellt. Für den Fall einer Ablehnung des Konordats und der Verträge mit den evangelischen Landeskirchen rechnet man in parlamentarischen Kreisen damit, daß die Bayerische Volkspartei ihre Minister aus dem Kabinett zurückziehen würde. Da eine Regierungsbildung ohne Bayerische Volkspartei unter den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen als unmöglich erscheinen muß, so wäre damit eine Lage geschaffen, die zur Selbstauflösung des Landtags führen müßte.

Der Umschwung in Spanien.

Madrid, 10. Dez. Der General Hermosa und der Artilleriemajor Benumea, die Organisatoren der neuen Partei „Patriotenliga“ sind von Madrid nach Tetuan abgeflogen, um mit Primo de Rivera über die Forderungen dieser Partei zu beraten. Das Blatt „El Debate“ kündigt an, aus der nächsten Versammlung der Liga werde eine Zivilregierung hervorgehen, deren Vorsitz General Primo de Rivera übernehmen werde. Dieses Kabinett werde einen ausgeprägten konservativen Charakter haben und die verfassungsmäßigen Verhältnisse wiederherstellen mit der hauptsächlichsten Aufgabe, die Umsturz Bewegung zu hemmen.

Japan gegen amerikanische Flottenmanöver im Stillen Ozean.

London, 11. Dez. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio heißt es, daß die Erklärung des amerikanischen Botschafters Bancroft, daß die im nächsten Jahre im Stillen Ozean stattfindenden amerikanischen Flottenmanöver keine Herausforderung Japans bedeuteten, jetzt von der Presse teils unbeachtet gelassen, teils ironisch kritisiert wurden. „Samato“ spricht von einer schamlosen Befundung des angelsächsischen Ueberlegenheitsgeföhls. „Yorbu“ erklärt: Es ist unsere Pflicht, dem japanischen Volk zum Bewußtsein zu bringen, wie gefährdet der Frieden im Stillen Ozean ist, und Amerika zu ermahnen, auf die geplanten Flottenmanöver zu verzichten.

Schöpfung entzogen waren, wieder in die Hand zu bekommen. Auch dazu entschloß sich der damalige Reichstagsabgeordnete Ebert erst nach langem Zögern. Wie der sozialdemokratische Funktionär Buschfeld ausfragt, hat Ebert zunächst sehr unwirksam erklärt: „Ich denke gar nicht daran, in diese Bewegung einzutreten! Mögen doch die Leute die Suppe auslöffeln, die sie sich selbst eingebrockt haben.“ Erst nach stundenlangen Verhandlungen ist es den unteren Funktionären der Sozialdemokratischen Partei gelungen, Ebert, Scheidemann und Braun zum Eintritt in die Streikleitung zu bewegen.

Von den Unabhängigen ist der Eintritt der Mehrheitssozialisten in die Streikleitung mit scharfen Augen angesehen worden, da sie von vornherein der Bewegung waren, daß die Mehrheitssozialisten nur die Streikbewegung abzumürgen beabsichtigten. Deshalb ist die Behauptung eines jetzt plöcklich aufgetauchten Zeugen wenig glaubwürdig, daß Ebert bei einer Versammlung im Treptower Park die Parole ausgegeben habe, daß die reformierten Arbeiter dem Bestimmungsbefehl der Militärbehörde nicht gehorchen sollten. Dieser Zeuge ist von dem deutschnationalen Abg. Pfarrer noch ausfindig gemacht und seine Aussage ist vorher von Koch protokolliert festgelegt worden. Der Zeuge hat selbst zugegeben, daß er sich durch Ebert und die Sozialdemokratie geschädigt fühle, da der Streik für die Teilnehmer schwere Folgen gehabt habe. Der weitere Verlauf des Prozesses wird ergeben, wieviel Glauben den Aussagen diese Kronzeugen der Verteilung beizumessen ist.

Die Kontrollkommission gegen Seckel

Die Folgen der deutschnationalen Heerei. Durch die deutschfeindliche Depresse in Paris und London gehen wieder allerlei Nachrichten über den in nächster Zeit zu erwartenden Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission, in dem das Ergebnis der Generalkontrolle der deutschen Entwaffnung niedergelegt wird. Insbesondere überbieten sich die englische „Daily Mail“ und das Pariser „Journal“ in Sensationsnachrichten über die Forderungen, die angeblich in dem Bericht gestellt werden sollen. Den Vogel schießt diesmal der Berliner Berichterstatter des „Journal“ ab mit der Meldung, daß das Amt des Generals von Seckel, des Oberbefehlshabers der Heeresleitung, abgeschafft werden solle. Es erscheint im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß eine solche Forderung erhoben werden wird, denn dieselbe Interalliierte Militärkontrollkommission hat ja seinerzeit das Wehrgesetz, auf Grund dessen diese Stelle geschaffen worden ist, ausdrücklich gebilligt. Nach Mitteilungen von zuständigen Stellen hat diese Organisation der Obersten Heeresleitung früher auch nicht zu irgendwelchen Verhandlungen mit der Militärkontrollkommission geführt. Wenn diese Frage jetzt auftaucht, so kann die Veranlassung dazu nur in den Tendenzmeldungen der deutschnationalen Depresse liegen, wie dem gefälschten Memorandum Herriots, in dem bereits ähnliche Forderungen aufgestellt waren. Es ist also das zweifelhafte Verdienst der deutschnationalen Blätter, wenn sie jetzt die Franzosen auf derartige gute oder vielmehr schlechte Gedanken gebracht haben.

Der neue Reichshaushalt.

Berlin, 11. Dez. In der öffentlichen Volksversammlung des Reichsrates heute abend stand der Haushaltsplan für 1925 auf der Tagesordnung. Der Reichshaushaltsplan für 1925 erscheint zum erstenmal wieder auf der Grundlage der Goldwährung. Auch in sachlicher Beziehung ist die Reichsregierung bei der Aufstellung des Haushaltsplanes zu den bewährten Grundsätzen der Finanzgebarung zurückgekehrt, wie sie vor dem Kriege beobachtet wurden. Der Haushaltsplan der allgemeinen Reichsverwaltung schließt ab mit einer Gesamtausgabe von 5,9 Milliarden. Im ordentlichen Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung betragen die Einnahmen 5,5 Milliarden. Ihnen stehen gegenüber an fortdauernden Ausgaben 5,1 Milliarden und an fortdauernden Aus-

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl. Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21. (47. Fortsetzung.)

Duwe machte eine schwache Bewegung nach der elektrischen Klingel hin, aber er fuhr schnell fort: „Ich warne Sie, das Gerücht ist rückwärtslos und gerri die intimsten Dinge an die Leffentlichteit. Ihr Sohn ist der genauen, wissenschaftlichen Berechnung nach um drei Wochen zu früh geboren, als daß er der Sohn meines Schwiegervaters sein könnte, der sich zu der in Frage kommenden Zeit noch in Kasibad befand. Die Kette meiner Beweise schließt sich tabellos Wied an Gled, es ist alles aufs exakteste erwogen und festgestellt. Sie kommen nicht dagegen auf. Ich gebe Ihnen drei Tage Bedenkzeit und erwarte Ihren Bescheid. Für heute habe ich die Ehre, mich zu empfehlen. Also in drei Tagen! Sollten Sie leugnen und auf dem ungerichten Erbe Ihres Sohnes bestehen, kenne ich keine Schonung und übergebe die Sache dem Gericht.“ Gleich nachdem er vom Hofe gefahren, packte Duwe ein Schüttelrost. Nun laurierte sie vor dem Ofenfeuer und sah mit starren Augen ins Feuer. Sie wußte, sie mußte sich wehren gegen eine drohende Gefahr, aber eine tödliche Schwäche und Mattigkeit lähmte sie und ihr Kopf war so bleiern schwer und wirr, daß sie keinen Gedanken fassen konnte.

„Mein Gott, wenn nur Brunert da wäre,“ sagte die Wirtschaftlerin zu Emma, der Jose, „gnädige Frau will mir gar nicht gefallen.“

Und die beiden Frauen klüßerten zusammen und hatten allerlei Nummungen, die sich an den stattgehabten Besuch knüpften, denn das Betvärnis mit den Bannensbergs war allen bekannt.

„Wenn ich „den“ schon sehe, wird mir schlecht,“ sagte Frau Behnigle. „Unser Herr war noch nicht kalt, da kam er und spielte sich wer weiß wie auf. Gnädige Frau sollte sich doch man von „dem“ nichts gefallen lassen!“

Duwe saß regungslos in ihrem einsamen Winkel und um sie her die große Deere und Stille. Und doch wurde es ihr schwer, einen klaren Gedanken zu fassen, denn es drückte etwas auf ihrem Kopf, als läge eine Last auf ihm.

Schriftliche Beweise? Und das Kind sei zu früh zur Welt gekommen? Das konnte doch nicht sein. Sie wußte es ja. Wen sollte sie eigentlich betrogen haben? Bedreht oder den Gatten oder Herrn von Bannensberg? Freilich, er wollte ihr wieder die Stellung kündigen — aber — sie war doch gar nicht mit ihm verheiratet gewesen — sie war doch als Gouvernante engagiert von ihm, der tot im Grabe lag — ja, zu dem gehörte sie — aber er war tot, darum war alles aus — nun traf ein, was sie immer gefürchtet, es fiel alles zusammen wie ein Traum, aus dem man erwacht, Delmat, Blebe, Glad, Ehre und Ansehen — alles aus — sie stand wieder in der weiten, kalten Welt allein. — Ach nein, sie hatte noch das Kind. Doch was hatte er gesagt? Es sei gar nicht ihr Kind? Und wenn sie das nicht eingestände, würde man sie vor das Gericht bringen, man würde sie hier aus dem Hause jagen — die tote Frau von Quars mit dem schwarzen Häher bestände darauf — und ohne Kleider sollte sie gehen, ganz nackt und bloß — alle Leute, auch Graf Beelitz, würden mit Fingern auf sie zeigen und sagen, sie habe gelogen und betrogen, es sei gar nicht ihr Sohn. —

Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirn, auf der so seltsam kalter Schweiß stand. Was denn ist mir für Wahn? Und sie fragte an,

ruhelos in den Binnern umherzugehen, sie versuchte immer und immer wieder, sich alles klar zurückzurufen, was Bannensberg ihr heute gesagt, zuweilen wollte es ihr glücken, doch nun, wenn es auf die Hauptsache ankam, verlor sie stets den Faden und alles verirrte sich hoffnungslos. So drehte sie sich unaufhörlich im Kreise herum und kam stets auf denselben Punkt zurück. Dabei beherrschte sie die Angst, niemand im Hause ihres Zustand merken zu lassen, in der unklaren Furcht, daß sie ein Geheimnis zu bewahren habe, und wenn sie den Arzt holen, würden sie es erraten. Das durfte aber nicht sein.

Wenn Emma oder Frau Behnigle kamen, nach ihr zu sehen und nach ihren Wünschen zu fragen, sagte sie freundlich, ihr fehle nichts Besonderes, sie brauche nur Ruhe, drei Tage müsse sie Ruhe haben, dann sei alles gut.

Langsam schlichen die klüßlosen Stunden und wie ein schwarzer Schatten irrte Duwe in ihren Trauerkleidern durch die verödeten Gemächer. Am frühen Abend ließ sie sich ins Bett bringen, dem Bureben Emma und Frau Behnigles widerwillig nachgebend.

Die beiden Frauen sahen hernach im Zimmer der Wirtschaftlerin zusammen und rüßten bei der Lampe eng zueinander. Sie fürchteten sich, weil Brunert nicht da war und das Haus ganz ohne männlichen Schutz stand. Außerdem ist ein Haus, in dem eben der Tod eingekehrt und ein Sarg gestanden, stets unheimlich. Das Frauen lauert in allen Ecken und Winkeln. Um keinen Preis wäre Emma oder Frau Behnigle allein in den Keller oder in die Zimmer der Verstorbenen gegangen, und heute hatte die merkwürdige Stimmung ihrer Herrin ihr Unbehagen derart gesteigert, daß sie unter einer nervösen Spannung sitzen und bei jedem Geräusch zusammenzucken.

(Fortsetzung folgt.)

Raucher genieße LESSING die Süße



Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various fragments of text from other pages or columns.



Amiliche Bekanntmachungen.

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden: 1. Am 1. Dezember 1924 auf Blatt 617, die Firma W... 2. Am 5. Dezember 1924 auf Blatt 534, die Firma Paul...

Aktienabtempelung betreffend.

Auf Grund der Goldbilanzverordnung vom 28. Dezember 1923 und der dazu erlassenen Durchführungsverordnungen sind sämtliche Aktiengesellschaften gezwungen, das Aktienkapital auf Goldmarkt umzustellen.

Das Landwirtschaftskammergesetz im Landtag.

Dresden, 11. Dez. Der Landtag beschäftigt sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit zwei Strafverfolgungen. Die vom Oberreichsanwalt nachgesuchte Genehmigung zur Verhaftung des Abg. Schneller (Komm.) wird nicht erteilt, und auch der Antrag des Oberstaatsanwalts in Chemnitz auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Steuert (Komm.) wird abgelehnt.

Abg. Schombor (Soz.) bezieht sich auf den Entwurf ganze Arbeit machen werde. Empfehlungswert wäre die Heranziehung weiterer Körperschaften oder Personen zur Betätigung in der Landwirtschaftskammer. Vor allem müsste auch das Stielungswesen bedacht werden. Nötig sei ein größerer Einfluss der Landwirtschaftskammer auf die Produktion der landwirtschaftlichen Betriebe, besonders hinsichtlich der Verwendung von Saatgut und der Ausführung von Meliorationen.

Abg. Bauer (Dn.) begründet hierauf seinen Antrag, die Regierung zu ersuchen, weitestgehende Hilfsmassnahmen durch Steuererlasse, zinslose Kreditgewährung usw. für die durch das anhaltende Regenwetter und Hochwasser so schwer geschädigte vogtländische und erzgebirgische Landwirtschaft zu ergreifen, um die gefährdeten Gebiete vor einer Wirtschaftskatastrophe zu bewahren.

Abg. Renner (Komm.) begründet die Anträge seiner Partei und weist die Ansicht zurück, dass die kommunikativen Anträge einem Agitationsbedürfnis entsprungen seien. Das Landwirtschaftskammergesetz soll nur dazu dienen, die Privilegien des großen Grundbesitzes wahrzunehmen. Eine Regelung des Rechtes der Landarbeiter solle noch immer nicht erfolgen.

Die Gesekentwürfe, sowie die Anträge werden hierauf an den Rechtsausschuss und Haushaltsausschuss überwiesen. Es folgt die erste Beratung über die vom Gesamtministerium in der Zeit, während der Landtag nicht versammelt war, erlassenen

Notverordnungen.

Die Vorlage geht an den Rechtsausschuss. Der Gesekentwurf zur Änderung von § 9 des Gesetzes zur Ausführung der Zivilprozessordnung und der Kontoverordnung findet in sofortiger Schlussberatung Annahme. Der Entwurf einer Erbkammerordnung für Tierärzte, in gerichtlichen, verwaltungsgerichtlichen und Verwaltungsangelegenheiten geht an den Rechtsausschuss, desgleichen der Antrag Müllig und Genossen auf Ermäßigung der Gebührensätze für Grundbucheintragungen, und der Antrag Dr. Kaffners und Genossen auf Herabsetzung der Gerichts- und Notariatsgebühren bei Eintragungen ins Grundbuch, Handelsregister usw., nachdem Justizminister Wanger auf die bereits vorgenommenen Ermäßigungen hingewiesen und Beachtung weiterer Wünsche zugesagt hat.

Nächste Sitzung morgen Freitag vormittag 11 Uhr.

Erzgebirge und Sachsen.

Oberhof. Berufstreue. Der Top der erzgebirgischen Botenfrau verliert sich bei uns in den Bergen allmählich. Die Carlsefelder Botenfrau Lina Wehnert, die kürzlich ihren 80. Geburtstag beging, kann sich rühmen, noch eine jener Seltenheiten zu sein, die ihr ganzes Leben lang diesem Berufe gewidmet hat.

Leubnitz bei Verbau. Bau eines Altersheims. Die hiesige Gemeinde will die in der Inflationszeit eingegangene Kindertruppe wieder errichten. Auch plant man den Bau eines Altersheims, dem eine Jugendherberge angegliedert werden soll.

Chemnitz. Ein Kind aus dem Fenster gestürzt. Am Mittwoch vormittag fiel in einem ungewachten Augenblick aus einem im 8. Obergeschosse gelegenen Fenster das 1 1/2 Jahre alte Tochterchen des Amalienstraße 78 wohnhaften Schneiders Franz Feiler. Schwerverletzt wurde das Kind aufgefunden und nach der elterlichen Wohnung getragen, woselbst es kurz danach an den Folgen der Verletzungen gestorben ist.

Leipzig. Das Leipziger Schwurgericht verurteilte den Polizeioberwachmeister Fritz Jakob Kopp wegen gefährlicher Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis. Kopp hatte am 28. September 1923 gelegentlich einer Schlägerei zwischen Stahlhelmläuten und Kommunisten von seiner Schusswaffe Gebrauch gemacht und dabei den Landwirt Weger, der an den Streitereien nicht beteiligt war, verwundet. — Garagenzentrale. In Leipzig ist eine Garagenzentrale gegründet worden, die in nächster Zeit mit dem Bau einer Großgarage beginnen wird.

Leipzig. Von der Trauung zur Wahl. Am Sonntag, 7. Dezember, erfüllte in L.-Stütteritz das Brautpaar Stübler mit den Hochzeitsgästen die Wahlpflicht in der Weise, dass die Hochzeitsgesellschaft von der Kirche aus sogleich nach dem Wahllokal fuhr. Der Hochzeits- und Wahlzug löste unter den Wählern natürlich große Bewunderung aus.

Ramen. Kohlengasvergiftungen in einer Kirche. In der Kirche zu Obergersdorf ereignete sich am zweiten Adventsonntag ein eigenartiger Vorfall. Viele Teilnehmer des Gottesdienstes wurden unwohl und man stellte fest, dass sich im Gotteshause ein eigenartiger Geruch, von der Heizung herrührend, bemerkbar machte. Als sich die Fälle mehrteten, dass die Kirchgänger die Kirche verlassen mussten und schließlich sogar der Pfarrer vom Altar weg in die Pfarre geführt werden musste, wurde ein Arzt gerufen, der bei sämtlichen Personen leichtere Kohlengasvergiftungen feststellte, ohne dass Grund zu ernstlichen Befürchtungen vorliegt. Die Untersuchung ergab einen Rohrdefekt der seit zwölf Jahren im Betrieb befindlichen Kirchenheizung.

Kunst und Wissenschaft.

Aufführung in Dresden. Wie aus Dresden gemeldet wird, brachte die dortige Staatsoper am Dienstag Kurt Striegler's neue Oper „Dand und Herz“ zur Aufführung. Sie ruht auf dem guten Fundament des gleichnamigen Angenruberschen Trauerspiels, das bekanntlich auf eine wahre Begebenheit zurückzuführen ist. Ein Lump vergeudet Geld und Gut seiner Frau, kommt ins Gefängnis. Sie wandert aus, kommt zu einem Bauern in Dienst, der sie aus Liebe heiratet. Sie vererbt den ersten Trauschein und glaubt sich damit von jenem Lumpen auch äußerlich gelöst. Aber der kommt nach Verhängung seiner Strafe zurück, stößt sie auf, versucht Erpressungen und wird deshalb vom Bauer ermordet. Die Doppelgattin aber hatte schon vor der Bluttat ihrem Leben durch einen Sprung in die Tiefe ein Ende gemacht. Striegler hat das Angenrubersche Werk noch gestrafft, verkürzt, so dass der dramatische Kern wirkungsvoll heraustrat. Seine Musik ist voller Geschmack, dramatisch und, wenn auch nicht gerade hinreißend, doch des Lobes wert. Dank der Mitwirkung der besten Kräfte der Oper — des Ehepaars Bläschke v. d. Osten und Vogelstroms — gab es nach beiden Akten starken Beifall. Der Komponist, der das Werk selbst dirigiert hatte, konnte oftmals danken.

Gerichtssaal.

Die Beweisaufnahme im Haarmann-Prozess. Hannover, 11. Dezember. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird am Vormittag zunächst der Zeuge Böhner vernommen. Der Vorstehende ermahnt dann den Angeklagten Haarmann erneut, ein umfassendes Geständnis abzulegen. Statt des Geständnisses stellt Haarmann an Grans die Frage, ob er ihm niemals junge Leute zugeführt habe, was Grans entschieden bestrittet. Haarmann richtet dann eine neue Frage an Grans, die dahin lautet, ob Grans nicht gewusst habe, dass Haarmann Leute umgebracht habe und ob er keine Leichen gesehen habe. Grans verneint auch diese Frage entschieden. Haarmann erzählt dann, er habe Grans schon 1919 oder 1920 über seinen ersten Mord in der Hellenstraße unterrichtet. Auch habe Grans die Leichen im Bett an der Neuen Straße gesehen und sie sogar mit ihm zusammen in die Ruhe geschoben. Grans bestrittet dies ebenfalls. Als Erklärung für Haarmanns Aussagen führt Grans aus, dass Haarmann ihn hasse, denn er selbst habe kein Interesse an den Morden gehabt, weil sie ihm keinen Vorteil brachten. Er habe die Kleidung nur deshalb von Haarmann gekauft, um nicht wieder der Hehlerlei beschuldigt werden zu können. Der Händler Johann Hartmann, der aus dem Zuchthaus in Alsenburg vorgeführt wird, hat Grans im vergangenen Jahr im Gefängnis zu Hannover kennen gelernt. Als beide in Freiheit waren, hat Grans ihm wiederholt Garderobe und Stiefel angeboten, doch hat der Zeuge nichts gekauft. Er erzählt auch von einem Zug in die verschiedenen Bier- und Weinställe, und dabei glaubt er am Geschmack bemerkt zu haben, dass Grans ihm etwas in den Wein geschüttet habe, denn ihm sei dabei geworben.

Er nimmt jetzt an, dass Grans ihn wegen seiner Garderobe habe vergiften wollen. Der Zeuge hat wiederholt beobachtet, dass Grans am Bahnhof junge Leute um sich hatte, um sie zu neppen, sie aber auch mitnahm, und zwar angeblich zu seiner Braut. Er hat auch einmal beobachtet, dass Grans mit einem jungen Mann über das hohe Ufer nach der roten Mühle ging. Einige Tage später hat Grans dem Zeugen dann einen Anzug angeboten, den der junge Mann getragen hatte. Auf die Bemerkung des Zeugen, dass dies der Anzug des jungen Mannes sei, hat Grans nichts geantwortet. (Die Verhandlung dauert fort.)

Typen unter den Jungen.

Die Mutter Engel steht aus wie ein kleiner, mit allen Quenden geheimer Zwergteufel. Auf dem Gesicht steht die Devise: „Nur nichts merken lassen.“ Daneben steht der Ghemann, ein verschwimmeltes Säuergeflücht. Das ist die Mutter Engel, die Stubenwartin und Fleischreudin Haarmanns. Haarmann bezahlte seine Miets mit Fleisch. Damals kostete das Pfund Pferdefleisch 60 Pfennig. Aber er konnte es schon für 80 Pfennig liefern. Woher er es bezog, ist völlig unauflöslich. In Engels Küche bereitete man Kurst und Säfte. Mutter Engel lieferte dazu Zwiebeln und Gewürz. Dafür schenkte Haarmann ihrem Jungen Ormben und Angäse. Und wenn Frau Engel Kleider für Haarmann verkaufte, dann bekam sie 50 Prozent vom Gewinn. Dafür, dass die vielen Jungens kamen, war auch eine Begründung da. Herr Haarmann war ja „ein Kriminal“. Er hatte auf dem Bahnhof die Aufsicht über die Obdachlosen. Und Frau Frode sogar, aus dem zweiten Stock, die Lobseindin von Frau Engel, Barterre, wußte: „Herr Haarmann ist bei der Mitternachtskommission“, und Frau Mühlhahn, die alte Fule aus dem dritten Stock, die den Dirnen die Karten legt, hat gesagt: „Herr Haarmann ist eine Seele von Mann. Er tut gutes an die Obdachlosen.“ Und immer das schöne Fleisch. Er hat sie zu essen gegeben. Unberührt war das Verhör des Ehepaars Engel im Angeklagten Haarmanns. Es war ganz klar: die beiden haben bannige Angst voreinander. Was mag nicht alles der eine vom andern wissen? Sie gingen daher sehr früh miteinander um. Sie sind ja auch dankbar. Haarmann hat mit Kleider- und Fleischhandel die ganze Familie erhalten. Haarmann ist ein Engel und Frau Engel kann keinem Manne ein Haar krüden.

Noch ein Opfer Haarmanns? Neuhof, 11. Dezember.

Frau Drandorf aus Staten Island gab an, sie sei überzeugt, dass ihr 19jähriger Sohn aus erster Ehe, Richard Graf, eines von Haarmanns Opfern geworden sei. Richard Graf war mit seinen Geschwistern aus erster Ehe in Hannover geblieben, als Frau Drandorf nach Amerika überseelte. Seit einiger Zeit sind die Briefe Richards ausgeblieben und der andere Sohn, Otto Graf, schrieb nun an seine Mutter, er habe einen Friseur mit einem Anzug gesehen, der genau aussah, wie der seines Bruders Richard. Der Friseur habe den Anzug von Grans gekauft.

Neues aus aller Welt.

Ein neuer Riesen-Aktienwindel.

Berlin, 10. Dez. Die Kriminalpolizei hat einen neuen Aktienwindel großen Umfangs, der sich auch auf das Ausland erstreckt, aufgedeckt. Es handelt sich um einen gewissen Dr. Hoelscher, der selbst Aktiengesellschaften und G. m. b. H. gegründet und Interimsscheine auf noch nicht hergestellte Aktien und Anteilscheine zu seinen Gunsten in den Verkehr gebracht hat. In einem Fall hat er auch mehr Aktien anseiner lassen und verkauft, als der Aufsichtsrat beschlossen hatte. Hoelscher hat auch im Auslande ganz allein Gesellschaften gegründet und sich dann Präsident des Aufsichtsrats oder bei ausländischen Gründungen „Präsident des Revisionskomitees“ genannt. Hoelscher ist wegen Betrugs und Urkundenfälschung, ferner auch wegen dringenden Verdachts wegen Meineids und Beleitung zum Meineid verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden. Er gibt zu, zahlreiche Interimsscheine unrechtmäßig hergestellt und in den Verkehr gebracht zu haben.

Das Jahrbuch für Aufsichtsräte nennt Hoelscher als Aufsichtsratsmitglied von 40 Gesellschaften, Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. Er selbst bestritt diese Mitgliedschaft in den meisten Fällen und will nicht wissen, wie das Jahrbuch dazu gekommen sei. Er ist als Mitglied aufzuführen. (1)

Vierfacher Mord aus Rache. In Hamburg wurde der 30 Jahre alte Kaufmann Westfeld verhaftet. Westfeld hatte eine Frau Heinemann, ihre 21 Jahre alte Tochter und ihren 14-jährigen Sohn durch Bauschäfte schwer vererbt. Die Tochter ist bereits im Krankenhaus gestorben, während der Zustand von Mutter und Sohn besorgniserregend ist. Der Täter erklärte dem Polizeibeamten, dass er seine Rache getan habe. In seiner Wohnung liege ein gewisser Daliska, den er ermordet habe. Kriminalbeamte fanden in der Wohnung Westfelds den 37-jährigen Thomas Daliska tot auf. Westfeld hatte Daliska am Vormittag ermordet. Er begab sich dann in das Geschäft der Frau Heinemann. Westfeld stand mit der Familie Heinemann in Geschäftsverbindung. Der Ermordete war der Bräutigam der ermordeten Harriet Heinemann. Der Mörder sprach seine Befriedigung darüber aus, dass ihm seine Rache gelungen sei.

75 Rüche verbrannt. Ein großer Kuhstall des Rittergutes Dolgen bei Franzburg (Pommern) geriet in Brand. 75

Lebkuchen sehr preiswert

- Schokoladen-Lebkuchen . . . Paket 30 ♂
Schokoladen-Gebäck-Herzen . . . Paket 38 ♂
Lebkuchen auf Oblaten . . . Paket 135, 95, 75 ♂
Lebkuchen, echt Nürnberg, auf Oblaten, Paket 195 ♂
Dessert-Lebkuchen, echt Nürnberg, Paket 130 ♂
Gewürzkuchen . . . Paket 20 ♂

Kaufhaus Schocken



Stöße sowie Kadergerichte und sonstige Inventare nach Gen und Staatsverträgen verhandelt.

Wichtiges Verbrechen: In einer Villa in Bernsdorf am Krähwinkel, südlich von Berlin, ist eine Holzschleiferei mit elektrischem Betrieb von der Kriminalpolizei ausgehoben worden. Es handelt sich um eine Werkstatt in der fünfzehn Arbeiterinnen beschäftigt waren, von denen erst vor einigen Tagen die Reichsbank zwei Druckmaschinen beschlagnahmt hatte.

Königliche Krönung einer Hochzeitsfeier. Ein tragisches Ende hat eine Hochzeitsfeier in dem Dorfe Brignais in der Nähe von Lyon gefunden. Die Gäste hatten zwei große Rundbräutchen bestiegen, um zum Hochzeitsmahle zu fahren. Als eines der Bräutchen gegenüber der Kirche fuhr, das zweite Auto mit großer Geschwindigkeit gegen den Bürgersteig. Durch den Stoß wurden sämtliche Insassen herausgeschleudert und fielen in die Schaulenken einer Bäckerei und eines Juweliergeschäftes.

Krische Gurgurten. Der ehemalige deutschnationale Abgeordnete Kufel hat, wie ein tschechisches Abendblatt meldet, seine Gurgurtenfabrik in Jmrat einigen tschechischen Gurgurten-Exporteuren verkauft, die daraus eine tschechische Aktiengesellschaft bilden wollen. Kufels Fabrik genoss eine gewisse politische Bekanntheit, da das Stabiliment sich stolz „Erste Krische Gurgurtenfabrik“ nannte.

Schaden im Mittel. Infolge des seit 40 Stunden in London und einem großen Teile Englands herrschenden dichten Nebels ist der Eisenbahnverkehr vollständig in Verwirrung geraten. Der Flugverkehr ist eingestellt.

Erdbeden. Zürich, 11. Dezember. Heute abend 8 Uhr 38 Minuten wurde in einem großen Teile der Ostschweiz vom St. Gallen bis zum Bodensee ein starkes Erdbeben verspürt.

### Technische Rundschau.

Der Flötenspieler Klotz für Flugzeuge. Wie aus Amsterdam berichtet wird, hat Ingenieur Wolff vom Niederländischen Flugdienst eine neue bedeutende Erfindung gemacht, durch die das Prinzip des Flötenspielerischen Poliniers für Flugzeuge benutzt werden kann. Wolff hat solche Poliniermaschinen auf Flugzeugen angebracht und damit sehr günstige Ergebnisse für den schnelleren Aufstieg erzielt. Die Steigfähigkeit ist um 27 Prozent gehoben worden. Weitere Experimente sind unter Aufsicht einer staatlichen Kommission im Gange.

### Bunte Zeitung.

Wahlkampf. Auch die ernstesten Dinge haben ihre lustige Seite, und so fällt es denn auch bei den Wahlen nicht an komischen Vorfällen, von denen hier einige erzählt seien. Wibelste Wähler haben nicht nur in den angelsächsischen Ländern, sondern auch bei uns ihre Anschauung durch Wibelsteits ausgedrückt. So war einmal auf einem Wahlzettel aufgeschrieben: „Jesus 41, Vers 24. Wer neugierig genug war, um die Stelle auszusuchen, der fand die folgende ungewöhnliche Erklärung: „Siehe, Ihr seid aus Nichts, und Euer Tun ist auch aus Nichts, und Euch zu wählen, ist ein Verbrechen.“ Ein anderer Wahlzettel verwies auf Buch Esther Vers 8 und damit auf den folgenden Spruch: „Und die Sonne ging auf, und es war hell, und die Glenden gewannen und brachten um die Stolgen.“ In einem ländlichen Wahlkreis sollte eine große Versammlung stattfinden, für die mehrere hervorragende Redner gewonnen waren. Das Zentralwahlkomitee hatte sich an den Schulzen des Dorfes gewendet, er möge alles auf das Beste einrichten. Für würdigen Empfang der Redner war auch gesorgt, aber als die Versammlung beginnen sollte, waren nur die Redner und die Mitglieder des Komitees zur Stelle. Die auswärtigen Herren wunderten sich darüber und meinten, das Interesse für die Wahl scheint ja sehr schwach zu sein, ob der Schulze denn nicht die Versammlung durch Zeitungen und Flugblätter gehörig bekannt gemacht habe. Da aber schätzte der Schulze überlegen seinen Westfalenschädel und sagte schmunzelnd: „Nee, nee, dat wollen wi so grade nich. Wi hew't de Sake heimlich hollen, domer de Gegners keinen Räfer daban kriegen sollen.“ Ein andermal, auch in Westfalen, sollte der Versammlungsleiter, ein biederer Landwirt, den Kandidaten einführen. „Gesehrie Parteiliebe“, sagte er, „wir haben heute einen hochverehrten Gast in unserer Mitte, der aus weiter Ferne herbeigeleitet ist, um durch die Wucht seiner Verehrtheit Schulter an Schulter mit uns den Sieg zu erringen. Die Nennung seines bloßen Namens hat schon genügt,

um den Saal bis auf den letzten Platz zu füllen. Denn wer sollte ihn nicht kennen, den großen Parlamentarier, unseren lieben Abgeordneten...“ Dann trat eine peinliche Pause ein, und man hörte, wie der Redner (seinem Nebenmanns angstvoll, aber weit vernehmlich zuläuterte: „Tom, Dunner, die, Hinnerl, wo heit he denn egentlich noch?“ Schlagfertig war die Antwort eines Kandidaten, dem ein Seitenriß in der Versammlung zusetzte. „Ich würde Sie ja wählen, wenn Sie nicht so ein Narr wären,“ worauf der andere erwiderte: „Dann bin ich ja gerade der rechte Kandidat, um Sie im Parlament zu vertreten.“ Als noch die Stimmzettel von den vor dem Wahllokal stehenden Vertretern der einzelnen Parteien verteilt wurden, stellte einmal ein Mitglied des Wahlkomitees einen zudringlichen, aber nicht gerade sehr schlaun Mann mit einem großen Paket Stimmzettel auf, die er zur Verteilung bringen sollte. Als er nach einiger Zeit nachsah, fand er den zudringlichen aber mit leeren Händen dastehend. Wieder die schlaun Wahlbeteiligung erkaunt fragte er, ob er schon alle Zettel verteilt habe. „Ach, das hatte ich garnicht nötig,“ sagte der andere zufrieden, „einer hat sie mir alle auf einmal für drei Mark abgekauft.“ Recht dummhaft war der Zufall, der unter ein Wahllokal mit der Aufschrift: „Wählt unseren Kandidaten! Wir sind die wahre Partei des Volkes!“ den Anfang einer Barriere-Angehe brachte: „Stets wechselndes Programm! Es ist zum Lachen!“

### Ein neues Volksnahrungsmittel.

Aus Kiel wird gemeldet: An der Kieler Versuch- und Forschungsanstalt für milchwirtschaftliche Erzeugnisse ging ein Versuch zu Ende, der die Einführung eines neuen Volksnahrungsmittels in Deutschland, wie überhaupt auf dem europäischen Kontinent, bezweckt. Es war der erste Versuch, der in Europa abgehalten wurde, es nahmen daran teil Deutsche, Desterreicher, Schweizer, Dänen, Holländer usw. Es handelt sich um die Herstellung von amerikanischem Rahmeis, das in Amerika in riesigen Betrieben als Volksnahrungsmittel fabriziert wird. Rahmeis ist zum Teil gefrorener Milchrahm unter Zusatz von Früchten wie Ananas, wachsend und von großer Nährkraft. Nur in einer Fabrik in Europa wird es heute hergestellt, und zwar in Lübeck. Nach den Erfahrungen der vielen deutschen Teilnehmer an diesem Versuch soll die Rahmeisindustrie in Deutschland schnellstens eingeführt werden und schon im nächsten Sommer werden in vielen Großstädten Rahmeisfabriken in Betrieb sein. In Amerika steht die Rahmeisindustrie mit an erster Stelle aller Großindustrien.

### Die Falkland-Inseln abgerissen.

Das alte London besitzt eines seiner markantesten Denkmäler, das Wirtshaus Crooked Wille (Die trumme Stange) in der Nähe des Trinity Gardens, das von der Fremdenpolizei zum Wabruch bestimmt ist. In diesem Wirtshaus pflegte Falkland mit seiner Gesellschaft zu verkehren; zu seinen Gästen gehörten auch Oliver Cromwell und Neil Gwynn. Die kostbare Wandmalerei im Innern war allerdings schon vor einigen Jahren an ein kanadisches Museum verkauft worden, sodass das Haus für fremde Besucher schon viel von seinem Altertumswert eingebüßt hatte.

### Der wahre Patriot.

Der Zug rollt gegen die französische Grenze. Im Mittel 1. Klasse sitzt eine rundliche Dame und ein elegant gekleideter Herr. Als sich in der Ferne die Grenzstation zeigt, wird die Dame nervös und aufgeregter. Der Herr sagt: „Meine Gnadigkeit, Sie wollen schmeicheln!“ „Ach,“ röhnt sie, „hätte ich mich nur nicht darauf eingelassen: ich habe heute Meter Brüsseler Spitzen um den Hals gemerkt.“ Der Zug fährt ein. Mit lauter Stimme ruft der Herr den Zollbeamten: „Ich bin Patriot; ich kann nicht mit ansehen, wie man das Vaterland betrügt.“ Die Dame schreit, wird ausgewirbelt und zu 2000 Franken Strafe verurteilt. Die Spitzen werden konfisziert. Der Zollbeamte dankt dem Patrioten in bewegten Worten; der Zug fährt ab. Die Dame freisetzt: „Pst, pst! Sie elender Denunziant! Pst! Eine Frau so bloßzustellen!“ Der Herr schweigt. Der Zug ist eine halbe Stunde von der Grenze entfernt. Der Herr steht die Brüste auf. „Wie groß ist Ihr Schaden, Madame?“ „Zweitausend die Strafe,“ weint sie, „und zehntausend die Spitzen!“ „Bitte, Madame, da sind die zehntausend Franken, und hier noch zweitausend für die angestandene Tortur.“ — ? ? ? — „Ich habe für mehrere Millionen Brillanten geschmuggelt. Der dankbare Beamte vergaß, mein Gepäck zu durchsuchen.“

### Todesstrahlen im Zirkus.

Die Erfindung der Todesstrahlen ist sehr rasch bekannt geworden. Ein junger Italiener hat in einem Zirkus in Paris Vorführungen gegeben mit einem kleinen Taschenapparat, mit dessen Strahlen er kleine Objekte zerstörte oder antreibt. So entzündete er eine elektrische Lampe, die keine Kerze hatte, zerstörte einen kleinen Ballon mit dem Strahl zu Wasser und entzündete eine Pfanne Malves aus einer Entfernung von 2 Metern.

### Sport und Spiel.

Sportverein Alemannia (Fußballabteilung). Resultate: (7. 12. 1924.) Alemannia 1. Jugend — VfB. Schöner 1:0 in Aue; Alemannia Knaben — Sportklub Jwida Knaben 0:2 in Jwida; Alemannia 2 — Rasensport Eiterlein 1:0 in Eiterlein.

Vorführung für Sonntag, den 14. d. Mts.: Die erste Herrenmannschaft tritt in stärkster Aufstellung zum fünften Rückspiel gegen den Sportverein Jwida 1. Mannschaft (Klasse 1 im Ostschlesien) bereits um 12 Uhr nachmittags an. Das zuletzt erzielte knappe Resultat von 1:0 für Aue zeigt von gutem Gedungsspiel der Gäste, doch traut man den schußkräftigeren Stürmern von Alemannia diesmal die Herausholung eines höheren Resultates zu. — Ein Besuch dürfte sich lohnen, zumal im ganzen Gaugebiet das sonntägliche Sportprogramm sehr arm ausfällt. — Alemannia 2 empfängt vor dem die Liga-Reservemannschaft des Fußballring Eiterlein im Gesellschaftsspiel und muß sich gehörig strecken, um den Sieg sicher zu stellen. Alemannia 2. Jugend weilt auswärts in Thalheim.

### Von den Auer Eischpielbühnen.

Carolltheater-Vorstellungen. Im neuen Programm des Carolltheater-Vorstellungslaufs als Uraufführung für Mitteldeutschland ein neuer Film von Mac Murray „Die Frauenkönigin“, ein Film von Tang und Liebe in 8 Akten. Unergleichlichen Liebreiz entwickelt Mac Murray, die wir bereits in dem Film „Fackination“ als Amerikas schönste Filmdarstellerin kennen lernten, auch in diesem Stücke, in einer Rolle voller quersilberner Lebendigkeit, die sich mit dem Wesen der Künstlerin deckt. In verschiedenen Tanzszenen feiert sie wahre Triumphe und Kostüme trägt sie, die das Entzücken aller Zuschauer hervorrufen, so elegant, kostbar und phantastisch — lustig und duftig sind sie. Die Handlung des Films, in dem außer Mac Murray nur beste amerikanische Darsteller mitwirken, die fesselnd, die Ausstattung prächtig und vornehm. Außer diesem Großfilm gelangt noch ein sehr nettes dreifärbiges Lustspiel „Lissy als Schachschreck“ zur Vorführung, das wahre Lachstürme entfesselt.

### Kirchennachrichten.

St. Nikolai. 8. Advent, 14. 12.: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 9:11 Kinder. 10: De.; nachm. 42 Jugendgottesd. 2. Bg.; De.; 10:30 Laufen; De.; 5 Abendmahlsgottesd.; L. Frauenverein; nachm. 4 Weihnachtsgesellschaft im großen Pfarrsaal. 7. Advent, 13. 12.: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 9:11 Kinder. 10: De.; nachm. 42 Jugendgottesd. 2. Bg.; De.; 10:30 Laufen; De.; 5 Abendmahlsgottesd.; L. Frauenverein; nachm. 4 Weihnachtsgesellschaft im großen Pfarrsaal. 7. Advent, 13. 12.: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 9:11 Kinder. 10: De.; nachm. 42 Jugendgottesd. 2. Bg.; De.; 10:30 Laufen; De.; 5 Abendmahlsgottesd.; L. Frauenverein; nachm. 4 Weihnachtsgesellschaft im großen Pfarrsaal.

### Friedenskirche.

Sonnabend, den 13. Dezember: abends 8 Uhr: Kirchenkonzert der blinden Künstler. 8. Advent, 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Adventsbekehrung der Konfirmanden. Einzelgottesdienste: Dorothea v. Werggen, O du mein Trost v. J. W. Frank. 5 Uhr: Abendkommunion. Dienstag (nicht Montag) Kirchenchorübung. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 10 Uhr: Christl. Verein ja. Männer.

Methodistenkirche, Aue, Bismarckstraße 12. Sonntag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst. vorm. 10:30 Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Hauptgottesdienst: Pred. Meyer.

Evangelische Gemeinde Aue (Kapelle Schmiedestraße 74). Sonntag, 14. 12.: 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kinder. Gottesdienst; Abend 8 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr Evangelisationsgottesdienst. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Katholische Kirche. 14. Dezember: früh 8 Uhr Kommunionmesse. 10:10 Uhr Hochamt, Predigt und lat. Segen. Dienstag früh 5:45 Uhr Korate. An den künftigen Werktagen hl. Messe früh 8 Uhr.

### Photograph. Apparate

GOERZ TENAX und sämtliche Bedarfsartikel der Firmen Ica, Zeiss, Goerz, Ernemann, Contessa-Nettel empfiehlt als schönstes Weihnachtsgeschenk Erler & Co. Nachf., Aue Inh: Karl Sommer. Markt Nr. 5 — Telefon 14. Fachmännische Bedienung. Kostenlose Anleitung.

### Schuhwaren

in allen Lederarten, sowie Filzstiefel aus Kamelehaarstoffe empfiehlt in nur guten Qualitäten Schuhhaus Ernst Georgi, Wilsdruffstraße 12, am Schulbergweg.

Parfüms - Seifen Kölnisch Wasser Curt Simon Central-Drogerie Aue i. Erzgeb.

### Harmoniums

neu und gebraucht kaufen Sie vorteilhaft bei Hermann Fischer Harmonium-Spezialgeschäft 9 Schneberger Straße 9 Sitzstühle großes Lager Besondere Ratenschiene Bestätigung ohne Kaufzwang Rein Laden. Ia Eiderleittische 9 Pfund RM. 8.— franko. Dampfheißdr. Reudoburg 230 2 Ged. neue Matratzen 1 geb. Matratze mit Bettstelle inkl. p. verkauf. Schnebergerstraße 201.

### Achtung Achtung

wo kaufe ich meinen Tannenbaum? im Brauereigarten Aue. Da kann ich ausleihen was mir gefällt, alle Größen vertreten, keine Tennen schon von 1 RM. an.

Achtung Achtung Stenogramm- und Schreibblöcke großes Format je 100 Blätter, enthält 40 Pfg. empfiehlt die Tageblatt-Druckerei.

### Ein tüchtiger Stahlgraveur

der auf Bestellungen perfekt arbeitet, wird von auswärt. Bestellsfabrik zu sofort. Eintritt gesucht. Offerten unter A. T. 5474 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Größ. Schulumädchen als Aufwartung für sofort gesucht. Angebote unter „A. T. 5452“ an das Auer Tageblatt erbeten. Edelobst! Tafeläpfel aller Sorten in Seidenpapier empfiehlt ein Private. Ernst Reuber, Obstgeschäft, Aue, Aue Aue.

### Billig für

Prima in Bayern la Tafel Ware in Tafel Ware Prima Palmöl Condehohts „Bären“ in Bayern Sultan Sultan Prima ungesaugtes in Zucker Zum Verkauf Eu. Relat.



### Aus Stadt und Land.

Aue, 12. Dezember.

#### Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungsätze.

Nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 8. d. M. betragen im Freistaat Sachsen die Höchstätze der Erwerbslosenunterstützung vom 15. d. M. ab bis auf weiteres wöchentlich:

	A	B	C	D und E
1. für männliche Personen				
a) über 21 Jahre	115	107	99	91 Reichs-M.
b) unter 21 Jahren	69	64	59	54
2. für weibliche Personen				
a) über 21 Jahre	104	97	90	83
b) unter 21 Jahren	62	58	54	50
3. als Familienzuschläge für				
a) den Ehegatten	40	37	34	31
b) die Kinder und sonstige unterstützungsbedürftige Angehörige	29	27	25	23

Für weibliche Erwerbslose über 21 Jahre, die nachweisen, daß sie Familienangehörige zu ernähren haben, gelten dieselben Höchstätze wie für Männer über 21 Jahre.

Einschließlich der Familienzuschläge darf die Unterstützung, die ein Erwerbsloser erhält, in keinem Falle folgende Beträge übersteigen

	A	B	C	D	E
a) bei männlichen Erwerbslosen	275	255	235	215	Reichs-M.
b) bei weiblichen Erwerbslosen	230	205	190	175	

**Auszeichnungen.** Von der Handelskammer Aue ist den Vorstandsmitgliedern der Maschinenfabrik Hiltmann und Lorenz u. S. in Aue, den Herren Generaldirektor Karl Wilhelm Schlaßing und Direktor Carl F. Carl Lohs anlässlich ihrer 37- bzw. 26-jährigen Tätigkeit bei der genannten Firma das von den sächsischen Handelskammern gestiftete tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch den stellv. Kammerpräsidenten Herrn Fabrikbesitzer Walter Wammen in Aue im Beisein der Herren Kammermitglieder Generaldirektor Paul Gaedt in Aue und Fabrikbesitzer Arno Landmann in Lauter namens der Kammer ausgehändigt worden. Ferner wurden die nachstehend aufgeführten Werksangehörigen der genannten Firma mit dem gleichen Ehrenzeichen ausgezeichnet: Drehermeister Aug. Bernh. Friedrich für 43-jährige Dienstzeit, Tischlermeister Edmund Emil Pausch, Dreher Richard Maximilian Korb (37), Eisenhobler Ernst Christian Fider (35), Maschinenwärter Heinrich Bernhard Escher, Einleger August Hermann Reismann (34), Schnittdauer Karl Emil Klemm (32), Magazinverwalter Bernhard Edwin Krause, Schnittdauermeister Julius Richard Arnold, Bohrer Hermann Gustav Wöpel, Dreher Karl Max Schenderlein (31), Eisenhobler Friedrich Adolf Schaeffer, Dreher Julius Bernhard Trommler, Fräser Wilhelm Hermann Wegel (30), Abteilungsmeister Paul Gustav Escher, Schlosser Karl Richard Escher, Schmied Karl Friedrich Schmidt (29), Abteilungsmeister Richard Gustav Dubrig, Schlosser Hermann Paul Dreitsch, Schlosser Emil Johannes Defer (28), Abteilungsmeister Franz Hermann Otto Wöhner, Dreher Hermann Emil Wöner, Schlosser Emil Oswald Günther, Schlosser Adolf Richard Decker, Schnittdauer Max Karl Schmidt (27), Prokurist Robert Hermann Vein, Tischler Paul Clemens Weidenmüller, Schlosser Paul Robert Schwarz, Dreher Friedrich Wilhelm Georgi, Bohrer Ernst Wilhelm Windisch, Anbohrer Gustav Paul Fider, Feuermann Georg Otto Petasch (26), Expedient Ernst Oswald Albin Böttcher, Werkmeister Ernst Albin Reußmann, Drehermeister Eduard Albin Unger, Schlosser Simon Alfred Neubert, Tischler Franz Braunfels, Tischler Ernst Otto Mittelbach, Schnittdauer Max Wendler, Eisenbohrer Karl Reinhard Escher, Dreher Paul Bernhard Esper, Dreher Ernst Richard Unger, Anstreicher Oscar Emil Hofmann (25).

Sein 40jähriges Dienstjubiläum beging am 8. d. Mts. Herr Eisenbahnsekretär Rocher von der hiesigen Güterabfertigung. Von seinem Vorgesetzten herlich beglückwünscht wurde er von diesem und seinen Mitarbeitern mit einem schönen Geschenk bedacht.

Die Weihnachtswoche schließt. Das Ministerium für Volksbildung und das Wirtschaftsministerium geben bekannt, daß aus Erparnisgründen am Montag, dem 22. Dezember, der Unterricht an allen Schulen ausfällt. Es ist aber dafür an einem als Wandertag in Aussicht genommenen Wochentage des laufenden Schuljahres Unterricht zu halten.

Winterwetter im Anzug. Immer mehr neigt sich die Witterung dem Winter zu. Bei den klaren mondellen Nächten sinkt das Thermometer zusehends, so daß vergangene Nacht schon 6 Grad unter Null zu verzeichnen waren. Im Tale und an Flußläufen war die Temperatur noch niedriger. Der Carola-Leich zeigte schon eine dünne Eisschicht, eine

Wahrnehmung, welche auf strenge Kälte schließen läßt. Im hohen Norden ist bereits strenge Kälte eingetreten, die in Dampanda gestern bereits 26 Grad betrug und sich wahrscheinlich in einigen Tagen zunächst südwärts ausbreiten wird, da das dortige Hoch an Einfluß gewinnt. Zu dem strengen Frost ist eine schädliche Schneedecke erwünscht.

Bei Frostwetter erfolgt sehr leicht ein Einstürzen der Hauswasserleitung, besonders der Wassermeßer. Um diesem Uebelstande vorzubeugen, sind die Schächte, in denen sich die Wassermeßer befinden, gehörig mit Stroh zu verpacken und die Fenster in den Kellern gut geschlossen zu halten.

**Schätziger Lebenshaltungsinde.** Nach den Preisfeststellungen vom 10. Dezember 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indizes der Lebenshaltungskosten (1913/14 gleich 100) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) 123,7; Gesamtindex ohne Bekleidung: 121,0. Am 8. Dezember 1924 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten: 123,5 und ohne Bekleidungskosten: 120,8. Vom 8. bis 10. Dezember 1924 sind mithin die Preise der bei der Teuerungstatistik berücksichtigten Güter in beiden Fällen um 0,2 v. D. gestiegen.

Die Hypothekenaufwertung und die Dritte Steuernotverordnung behandelt eine neue grundsätzliche Reichsgerichtsentcheidung, die jetzt beim 6. Zivilsenat des Reichsgerichts ergangen ist. Sie betrifft alle die hypothekarischen Forderungen, die zu einer Zeit, als bereits die Aufwertung gerechtfertigt war, aber vor Inkrafttreten der Dritten Steuernotverordnung zum Renndbetrage in Papiermarkt beglichen wurde, für die aber eine Abschlagsbewilligung nicht oder nur unter Vorbehalt des Anspruchs der Aufwertung erteilt worden ist. In solchen Fällen kann, wie die Reichsgerichtsabteilung, der Hypothekengläubiger eine Aufwertung seiner durch Hypothek gesicherten persönlichen Forderung nicht mehr erlangen; andererseits aber hat auch der Schuldner keinen Rechtsgrund, die Abschlagsbewilligung für die Hypothek im Rechtswege zu erstreiten. Hier verlagert die Heranziehung des Paragraphen 11 der Dritten Steuernotverordnung. Die Hypothek bleibt in diesem Falle ungelöst.

### Gerichtssaal.

#### Der Prozeß des Reichspräsidenten.

Die Erklärung des Reichspräsidenten.

Magdeburg, 11. Dez. Der Vorsitzende verlas den Beginn der heutigen Sitzung des Protokoll der gestrigen Nachmittagsitzung in der Wohnung des Reichspräsidenten. Ehrig wiederholt dabei seine gestrige Bekundung und erklärt weiter, der Güterbodenarbeiter Wischel habe im Gegenfug zu seiner Zeugenaussage vom Dienstag der Versammlung beigewohnt und sich bereit erklärt, Ehrig's Behauptungen als Zeuge zu bestätigen. Der Reichspräsident erklärte bei seiner Vernehmung: Es ist bei meiner Vernehmung vom 24. 11. 1924 nach dem Vorgang mit dem Jettel gefragt worden. Da ich auf eine solche Frage nicht vorbereitet war und die Frage auch ganz allgemein gehalten war und es häufig vorkommt, daß dem Redner Jettel herausgebracht werden, habe ich damals eine allgemeine Antwort gegeben. Nachdem nunmehr der Zeuge Ehrig in meiner Gegenwart den angeblichen Fall mit den Jetteln eingehend geschildert hat, kann ich heute mit aller Bestimmtheit erklären, daß ich den angeblichen Vorgang mit den Jetteln für unmöglich halte. Was die behaupteten Äußerungen zu meiner Rede anbelangt, wie der Zeuge sie dargestellt hat, so erkläre ich, daß es ausgeschlossen ist, daß ich diese Äußerung getan habe.

Magdeburg, 11. Dez. Rothardt-Prozeß. In der Nachmittagsitzung wird als erster Zeuge Oberbürgermeister Scheidemann vernommen. Scheidemann bezeugt die Aussage des Reichspräsidenten, daß im Parteivorstand die einzige Auffassung bestand, daß es geradezu verbrecherisch gewesen wäre, den Enderufenen Nachbefolgung des Gestellungsbefehles anzuraten. Es folgt die Vernehmung des früheren Reichstagnlers und jetzigen Reichstagsabgeordneten Bauer. Bauer war zur Zeit des Streiks Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften und verhandelte damals mit Ebert und dem sozialdemokratischen Parteivorstand über den Streik. Er bekundet: Bei allen solchen Besprechungen wurde vom Parteivorstand und ganz besonders vom Ebert der Standpunkt vertreten, daß der Streik ein Angeld sei, und daß man alles tun müsse, um ihn so früh wie möglich zu beenden. Der Abgeordnete Ebert sagte wiederholt auch in persönlichen Gesprächen, daß es ein verbrecherischer Unfug wäre, wenn man dem Streikenden raten würde,

den Gestellungsbefehl nicht zu befolgen. Er habe, wie er weiter sagte, in Kempten den Streikenden gesagt, der sozialdemokratische Parteivorstand werde seinen ganzen Einfluß geltend machen, daß die Gestellungsbefehle zurückgenommen würden, sobald der Streik beendet sei. Wegen 7 Uhr abends wird die weitere Vernehmung des Zeugen Bauer auf Freitag 9 1/2 Uhr vormittags verlegt.

### Lesie Drahtnachrichten.

Die ersten Goldstücke.

Berlin, 11. Dezember. An der Börse wurde heute mitgeteilt, daß am Vormittag bei der Bank des Berliner Kassaverens zum ersten Male seit Kriegsbeginn wieder eine Auszahlung in effektiven Goldmünzen erfolgt ist.

Berlin, 11. Dez. Gegenüber Gerüchten, nach denen Sowjetrußland an seiner Bestrengung den Kriegszustand erklärt haben soll, stellt die hiesige Vertretung der russischen Telegraphenagentur fest, daß diese Gerüchte vollkommen aus der Luft gegriffen seien.

London, 11. Dez. Nach einer Meldung aus Washington hat der Senat das Marinebudget gebilligt, das einen Plan vorlegt, dessen Ausführung schätzungsweise 110 Millionen Dollar beansprucht.

Paris, 11. Dez. Die Kammer hat in ihrer heutigen Nachmittagsitzung die Generaldebatte über das Deeresbudget beendet. In der Nachmittagsitzung ging die Kammer zu der Einzelberatung des Deeresbudgets über.

Paris, 11. Dez. Finanzminister Clementel hat heute vormittag den Pressevertretern über den Erfolg der neueren Anleihe Mitteilung gemacht. Er erklärte, die Anleihe habe einen Erfolg davon. Man könne annehmen, daß die Summe von 4 Milliarden beträchtlich überhöht worden sei.

Rom, 11. Dez. Der Völkerrundrat genehmigte heute nachmittag in öffentlicher Sitzung den Bericht Salandras über die Schulfrage im Saargebiet. Der ausführliche Bericht Salandras kommt zu dem Schluß, daß es sich im wesentlichen um die Frage der Auslegung gewisser Bestimmungen des Abkommens über das Saargebiet im Friedensvertrage handele.

Paris, 11. Dez. Die nationalistische Libertee veröffentlichte in ihrer heutigen Abendnummer ein angeblich vertrauliches Zirkular eines Konsortiums englischer Großbanken über angebliche Geldunterstützungen, die der radikale Quotidian durch Vermittlung einer französischen Bank zum Propagandaburo der Sowjets erhalten haben soll. Das Zirkular ist vom 21. November 1924 datiert.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft, m. b. H., Aue.

### Passende Weihnachts-Geschenke!

#### Fertige Bettwäsche

Bettbezüge, bestickt, 130/200, mit 2 Kissen	12 50
80/80, gebrauchsfertig	
Dowling-Bettlicher, 150/225, mit Hohlsaum, vorzügliche Qualität	6 75
Kissenbezüge, 80/80, mit Hohlsaum, aus prima Linnen	2 45
Kissenbezüge, 80/80, glatt, aus starkfädigem Hemdentuch	1 95

#### Tischwäsche

Damast-Tischtücher, gute Qualität	4 85
130/160 5.85	130/130
Tischtücher, 1/2 Leinen, prima schlesisches Fabrikat	8 75
130/160 10.75	130/130
Tischtücher, rein Leinen, erstklassige Qualität	13 50
130/160 16.50	130/130
Mundtücher, gute 1/2 leinene Qualität	1 45
60/60	
Tischdecke mit 6 Servietten, große Auswahl	9 75
	11.50

### Kaufhaus Schocken

**Billige Lebensmittel für die Weihnachtsbäckerei!**

Prima Schmelz-Margarine . . . Pfd. 80 ¢  
 la Bayr. Schmelz-Margarine . . . Pfd. 1.-, 90 ¢  
 la Tafel-Margarine „Goldkrona“, frische Ware . . . 60 ¢  
 la Tafel-Margarine „Küchenlob“, frische Ware . . . 70 ¢  
 Prima amerik. Rindertalg . . . Pfd. 68 ¢  
 Palmöl . . . Pfd.-Tafel 78 ¢  
 Condens. Milch, große Dose . . . 88 ¢ 80 ¢  
 Bohne Schweizer Alpenmilch „Bärenmarke“ . . . 60 ¢  
 la Barl-Mandeln, süß . . . Pfd. 2.-  
 la Barl-Mandeln, bitter . . . Pfd. 2.-  
 Sultanin-Rosinen . . . Pfd. 80 ¢  
 Sultanin-Rosinen, Auslese . . . Pfd. 1.-  
 Prima Teebutter, gesalzen und ungesalzen . . . Stück 1.20  
 la Zucker, gemahlen . . . 3 Pfd. 98 ¢  
 Zum Verkauf kommen nur erstklassige, gute Qualitäten

**Eugen Manns, Aue**  
 Reichsstraße — Ecke Bahnhofstraße.

**Sonnabend, den 13. Dezember!**  
 abends 7/8 Uhr in der Kirche zu Lanter,  
 abends 9/9 Uhr in der Friedenskirche Aue.

**Konzert der blinden Künstler**  
 Paul Risch, Hannover, Orgel  
 Emil Wiewike, Hannover, Gesang  
 unter gütiger Mitwirkung von Fri. Klara Hartwig, Dresden, Orgel.

Um gütigen Besuch bitten die blinden Künstler.  
 — Beide Kirchen gut geheizt. —

**Akka • Ausstellung • Akka**  
 von  
**Kunst u. Kunstgewerbe Aue**  
 Sonntag letzter Tag.

1 fest neuer  
**3 To Vomag-baltwagen**  
 mit Anlasser, elektr. Licht, sofort zu verkaufen.  
 Gef. Angeb. unter N. Z. 5424 an das Auer Tagebl.

**Christbaumlichte**  
 garantiert nicht tropfend!  
 Christbaumwatte  
 Christbaumschnee  
 Christbaumlametta  
 Herm. Hefmer  
 Wettin-Drogerie  
 AUE.

Herron- und Damen-Konfektion.  
 Wäsche und Sonntagswaren.

**Auf Teilzahlung!**  
 Möbel und Polsterwaren.  
 PAUL KATZ, AUM.  
 Bahnhofstr. 84.

**Leere Weinflaschen, Altpapier, Lumpen, Textilabfälle**  
 kauft zu Tagespreisen  
 Diamants  
 Rohproduktabhandlung  
 Am. 2. 2. 2.

**Aus erster Hand!**  
 Wild-, Nappa-, Cisca-, Seiden- und Stoffhandelswaren f. Herren, Damen und Konfirmanden, farbig, schwarz und weiß empfiehlt  
 Handschuhfabr. G. Schindler, Aue, Wettinstraße 18, 1 Treppen.  
 Auch werden Handschuhe repariert und gereinigt.  
 Köln Laden.



**Nur in dieser Verpackung**



Wird die Feinart - Margarine „Schwan im Blaiband“ geliefert, achten Sie darauf beim Einkauf! „Schwan im Blaiband“ ist der vollendetste Butterwurst und jeder, der einen Versuch damit gemacht hat, wird gerne wieder einen solchen gekauft haben.  
Preis 50 Pf. das Halbpfund.

**Schwan im Blaiband**  
frisch geküht

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blaiband“ das farbig illustrierte Familienblatt, die „Blaiband-Woche“, gratis zu verlangen.

## Für den Weihnachtstisch

empfehle für Privat

Damenwäsche, Zier- und Wirtschaftschürzen, Barchent u. Schlofferhemden  
Arbeitsjacken  
in blau, Körper und Baustuch.

## Bettwäsche

Inlett, Hand-, Wisch- u. Taschentücher zu billigen Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Für Wiederverkäufer extra Preise.

**Albert Schulze, Aue**  
Schürzen- und Wäschefabrik.

Wettinerstraße Nr. 56.

## Wachstuche

per Meter 2.10, 1.80, **0.90**  
Wandschoner  
per Stück 1.10, 0.60, **0.30**  
Leitungsschoner  
per Stück . . . . . 0.50, 0.45 **0.25**  
Wachstuch-Schürzen  
für Kinder . . . . . 1.75, 1.60 **1.50**  
Wachstuch-Lätzchen  
. . . . . 0.50, 0.14 **0.15**

**Ledertuch**

in verschiedenen Farben und Breiten.

**Tischlinoleum**

in verschiedenen Farben und Breiten.

**Bohnerwachs**

in besten Qualitäten.

**Spezialhaus**

**Camillo Gebhardt, Aue**

Ecke Bahnhofstraße — Ecke Reichstraße.

## Großhandlung

sucht in allen Stadtteilen

## Verkaufsläden

Auch werden kleine Geschäfte käuflich übernommen.

Defl. Angebote unter „A. T. 5422“ an das Auer Tageblatt erbeten.

**181<sup>er</sup>** Sonnabend den 13. Dez. Zusammenkunft in Lauter.

Abmarsch 7 Uhr Café Georgi

**Jäger u. Schützen.**

Kaffee Georgi.

## Stridwolle

1 Pfund 3 Mark liefert  
Spinnerei Zwickauerstr.

## Preiswerte Weihnachts-Geschenke

### für Damen

- 3/4 m Popelin . . . . . 10.50
- 3 m Chevot, 130 cm breit, reine Wolle . . . . . 11.—
- 4 m Zephir zum Hauskleid . . . . . 3.—
- 2 m Blusenbarchent . . . . . 1.98
- 2 m Rockstoff 110 cm breit . . . . . 3.90
- 3 m rein. Kostüm- od. Mantelstoff . . . . . 12.—
- 2 m türkischer Cretonn . . . . . 2.—
- 1 Kleiderrock aus schwerer Qualität . . . . . 3.50
- 1 Faltenrock, reinwoll. Kammgarn . . . . . 7.—
- 1 Flanellbluse . . . . . 3.—
- 1 Hauskleid, waschecht . . . . . 5.75
- 1 Straßenkleid, reine Wolle . . . . . 9.50, 15.—
- 1 Kammgarnkostüm, reine Wolle . . . . . 25.—
- 1 Tuchmantel . . . . . 19.—
- 1 Flauschmantel . . . . . 13.50
- 1 Gesellschaftskleid, reine Seide . . . . . 29.—
- 1 Stilkleid . . . . . 29.—
- 1 Crepe de chine Bluse . . . . . 13.50

### für Herren

- 1 Oberhemd in Zephir u. Perkal . . . . . 6.50, 3.90
- 1 Normalhemd . . . . . 3.50, 2.80
- 1 Normalhose . . . . . 3.75, 2.80
- 1 Futterhose . . . . . 5.50, 4.—
- 1 Klubweste . . . . . 18.50, 13.50
- 1 Selbstbinder . . . . . 1.85, —.95
- 1 Paar Socken in mod. Must. 2.50, 1.80, —.85
- 1 weiß. Linontaschentuch mit bunter Kante . . . . . —.85, —.55, —.40

### Wäsche

- 1 Damenhemd mit Stickerei 3.75, 2.25, 1.45
- 1 Damen-Nachthemd . . . . . 7.—, 5.—
- 1 Damen-Beinkleid mit Stickerei 3.50, 2.50
- 1 Prinzebrock mit Stickerei . . . . . 5.20, 3.50
- 1 bestickter Linonbettbezug mit 2 Kissen . . . . . 13.50
- 1 Damast-Bettbezug Pa. Ware . . . . . 15.—
- 1 bunten Bettbezug . . . . . 10.—
- 1 Küchenhandtuch . . . . . 65.—
- 1 Leinen-Küchenhandtuch . . . . . 100, —.85
- 1 halbleinen Tischtuch . . . . . 4.50

**Max Rosenthal, Aue i. Erzgeb.**

## Weihnachtsgeschenke

- Schale, reine Wolle . . . . . 2.25
- Mütze und Schal, reine Wolle . . . . . 3.50
- Weißer Damenmützen, Tellerform, la Flausch 2.55
- Kinderküstel zum umhängen, weiß und buntfarbig, mit Pelzbesatz . . . . . 1.25 **95**
- Damenhandschuhe, la Trikot, ganz gefüttert 1.95
- Herrenhandschuhe, schwerer Wolltrikot, grau und braun . . . . . 1.45
- Kinderhandschuhe, reine Wolle . . . . . 80 **4**
- Clubwesten für Kinder, la Qualität, gestrickt, viele Farben . . . . . 6 **50**
- Herrenunterhosen, nahtlos, gestrickt, 5%, Wolle, grau . . . . . 3 **50**
- Herrenunterhosen, Normalstoff, wollgemischt 3.50
- Herrentaschentücher, 55x55 cm, buntfarbig 58 **4**
- Kinderschürzen, la Waterleinen, 50 cm lang 2.15
- Damenschürzen, moderne Form, la Satin, v. 1.65 an
- 3 weiße Taschentücher, 42x42 cm . . . . . 95 **4**
- Fußschlüpfer, guter Trikot . . . . . 75 **4**
- Seidenbänder, alle Farben u. Breiten, besonders billig
- Hosenträger, guter Gummi . . . . . 90 **4**
- Sockenhalter, gute Ausführung . . . . . 40 **4**
- Selbstbinder, größte Auswahl . . . . . 6.— bis 95 **4**

Wäsche jeder Art riesig preiswert

**21 Meinzer, 21**  
Aue, Wettinerstraße

Wer verleiht gegen 1. Hypothek 1000 bis 2000 RM.

gegen horrenden Zinsen auf kurze Zeit.

Angebote unter A. T. 5425 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

## Oelsnitzer Teppiche

Divan- und Tischdecken, Vorlagen und Läuterstoffe sind

passende

Weihnachts-Geschenke.

Man kauft sie am vorteilhaftesten am

Herstellungsort

bei

**Eduard Graef**

Markt Oelsnitz i. V. Ruf 268

Alle Qualitäten in jeder Größe

in großer Auswahl am Lager.

Besuchen Sie bitte mein Lager.

Verlangen Sie bitte Collection.

Teilzahlungen gerne gestattet.

## Achtung! Es ist jetzt die Zeit,

wo auch der Obstbaum nach Hilfe ruft.

Empfehle mich zur sachgemäßen Ausführung von Beschneiden und Pflege der Obstbäume, Beerenobst, sowie Bäume, Pflanz- und Biersträucher. Empfehle gleichzeitig: Obstbäume, Stachelbeer- und Johannisbeersträucher und Hochstämme, Rosen, sowie sämtliche Baum- und Gartenschulartikel. Gartenarbeiten und Neuanlagen aller Art werden erfast und billigst ausgeführt von

**Martin Beyer, Landschaftsgärtnerei**

Baum- und Rosenschulen. **Berthsdorf** b. Eintracht.

Telefon: Eintracht 178.

Gestern früh 3/4 5 Uhr verschied sanft in den Herrn, nach längerem, aber mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, herzensgute, treusorgende Mutter,

## Frau Hedwig verb. Pausch, geb. Trommer

in ihrem 60. Lebensjahre.  
In ihr verlieren wir ein teures, unersetzliches Kleinod, das uns zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite stand.

In tiefstem Weh

die trauernden Kinder  
nebst Hinterbliebenen.

Aue, Rautenkranz i. Vogtl., den 12. Dezember 1924.

Die Beerdigung der Entschlafenen findet Sonntag mittag 12 Uhr vom Trauerhause, Wettinerstraße 40, aus statt.

Beitragungen  
mit der  
angew.  
Sprech  
Telegramm  
Berl  
empfangen.  
Spahn und  
Bei de  
dar, warum  
teilungen ill  
In den  
liche Abge  
an einer R  
Erklärungen  
D  
Reichs  
gen 1/2 U  
partei. G  
derrg, G  
den Kreis  
seine perf  
Wahlen zu  
bildung de  
auf hin, d  
fieren Wah  
lins gebro  
ber höher  
Zarfache h  
tisch für  
nationalen  
hinreich  
der Engege  
sind auf d  
über zu d  
nicht einge  
Frage an  
rungsblü  
gedächten,  
Das  
Berlin  
sen hier  
trumsfrat  
die bishe  
Sozialdem  
auspricht,  
Freitag ab  
abgehalten  
wurde bei  
Parteiabri  
gierungsb  
technische  
Reichstags  
die der M  
handelt.  
Die „F  
lichen Berl  
für ein  
sein dürfte  
damit sich  
Deut  
Gen f,  
aus London,  
Schritt bei  
Deutschlands  
1925 geltend  
flare Antimo  
ben Bericht  
dem auch bei  
Befried  
Paris,  
formation  
die Beroffe  
gebühren R  
schafterkonf  
Zarfachen  
treibungen  
sion ist ab  
terien Neg  
Controlle u